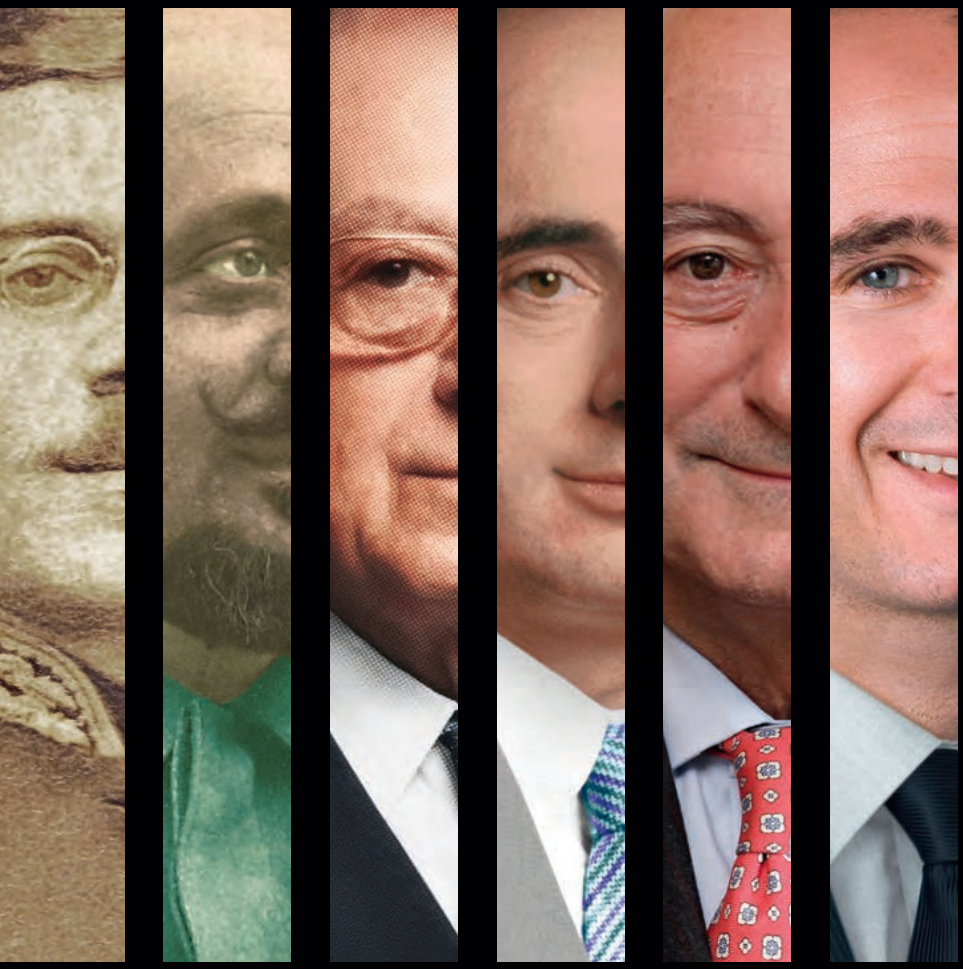


CHIBRET

DIE FAMILIE

DAS OPHTHALMOLOGIE-VERMÄCHTNIS

Théa

IN DER AUGENHEILKUNDE

Text von Lorraine KALTENBACH

DAS OPHTHALMOLOGIE-VERMÄCHTNIS

Das Schicksal ist ein dem Zufall überlassener Weg, dem wir Richtung geben. Die CHIBRETs waren in keiner Weise prädisponiert, um zu Hauptakteuren der europäischen Pharmaindustrie im Bereich Augenheilkunde zu werden. Und doch gelang es ihnen! Der unter der Herrschaft König Louis Philippes (1830–1848) in der Auvergne geborene Paul CHIBRET zog sich eine ernsthafte Augenerkrankung zu. Der damals in Algerien tätige Militärarzt wurde nach Frankreich zurücktransportiert und von großen europäischen Ophthalmologen, die damals in Paris praktizierten, behandelt und unterrichtet. Dieser Visionär wurde der Begründer einer Industriesaga, die bis heute andauert.

Diese Broschüre zeigt anhand von fünf CHIBRET-Generationen und 6 Porträts ihren Umgang mit Unternehmertum und Innovation und beschreibt ihre starken, vor Ideen und Energie strotzenden Persönlichkeiten. Alle Familienmitglieder einte der Wunsch, unternehmerisch tätig zu sein und sie teilten ihre Leidenschaft für Forschung und Augenheilkunde.

Diese Geschichte unterstreicht außerdem die Stärke von Familienunternehmen, die sich auf Innovation stützen, und von langfristig denkenden Führungskräften.

JEAN-FRÉDÉRIC CHIBRET
1975

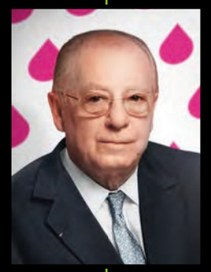
MBA (Betriebswirt)
Vorsitzender der Laboratoires
THÉA SAS

HENRI CHIBRET
1940

Pharmazeut
Gründer der Unternehmen Transphyto
und Laboratoires Théa
Vorstandsvorsitzender
der THÉA Holding

JACQUES CHIBRET
1941–1989

MBA (Betriebswirt)
Gründer und CEO von Biophysic Medical
(Augen- und Ultraschalllaser)



JEAN CHIBRET
1915–1989

Pharmazeut
CEO der Laboratoires CHIBRET

HENRY CHIBRET
1876–1943

Pharmazeut
Gründer der Laboratoires CHIBRET

PAUL CHIBRET
1844–1911

Augenarzt
Gründer der französischen
Ophthalmologie-Gesellschaft

PAUL CHIBRET

1844–1911 • Ophthalmologe • Gründer der SFO (französische Ophthalmologie-Gesellschaft)

Die Augenheilkunde-Geschichte der Familie CHIBRET begann mit Paul CHIBRET, einem Militärarzt, der am Ende des Zweiten Kaiserreichs (1852-1870) in der an der Grenze Tunesiens gelegenen Stadt Constantine stationiert war. Er erkrankte an einem Trachom, einer Augenkrankheit, der er sich dann für den Rest seines Lebens leidenschaftlich widmen sollte. Als er schon in jungen Jahren für einen Feldzug in der Region Ost-Kabylei (Algerien) mobilisiert wurde, streckte ihn im August 1871 eine beidseitige Chorioretinitis (Entzündung des Augenhintergrunds) nieder, an der er fast erblindete. Im darauffolgenden Monat kehrte er zur Behandlung nach Europa zurück.

Nach seiner Rückkehr nach Frankreich bemühte er sich um eine Behandlung bei Prof. GALEZOWSKY und konsultierte Prof. Dr. WECKER sowie die bedeutendsten Pariser Augenheilkliniken. Er gelobte, seine Laufbahn der Augenheilkunde zu widmen, falls sein Sehvermögen wieder völlig hergestellt würde. 1875 verließ er Paris und die Reihen der Armee und kehrte zu seinen Wurzeln in die Auvergne zurück, denn seine Familie kam ursprünglich aus Cantal.

Er eröffnete eine Privatpraxis in Clermont-Ferrand, wurde der einzige Augenarzt im französischen Zentralmassiv und begründete die Augenheilkunde-Abteilung im Hotel-Dieu-Krankenhaus in Clermont-Ferrand. Neben seiner alltäglichen Arbeit als Augenarzt interessierte er sich für Forschungen und Beobachtungen zu verschiedenen Krankheitsbildern seiner Patienten. Paul CHIBRET war ein angesehener Arzt, Chirurg, Forscher und Erfinder.

WISSENSCHAFTLICHE ARBEIT

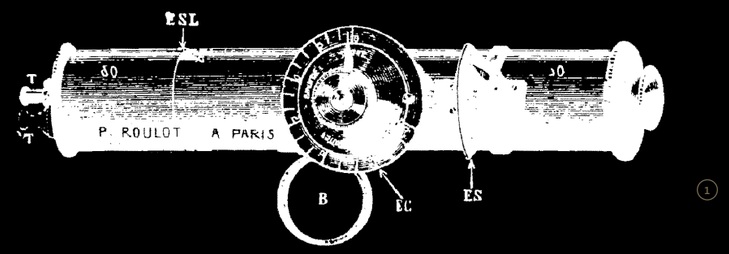
Die wissenschaftlichen Arbeiten von Paul CHIBRET sind bedeutend und decken viele Bereiche der Augenheilkunde ab. Zu seinen Erfindungen gehört das Chromatophotoptometer, das mit polarisiertem Licht arbeitet. Dieses einfache, kostengünstige und relativ kleine (20 cm) Instrument kann 2700 Farbschattierungen erzeugen und hilft so bei der Erkennung von Dyschromatopsie (Rot-Grün-Blindheit) und Farbblindheit.

Paul CHIBRET arbeitete an der Entwicklung einer Methode zur Messung von Astigmatismus und gab ihr den Namen Skiaskopie. Er erfand eine Spritze zur Injektion und zum gleichzeitigen Ansaugen kortikaler Ansammlungen in der hinteren Augenkammer nach einer Operation am Grauen Star.

Sein Leben lang kämpfte er gegen Infektionsprobleme und für aseptische Techniken. 1891 legte er der französischen Ophthalmologie-Gesellschaft (SFO) einen Bericht über bakterielle Bindehautinfektionen und 1896 einen Bericht über das Trachom vor. Er empfahl prä-, per- und postoperative Vorsichtsmaßnahmen zur Senkung der Endophthalmitis-Risiken.

Als kreativer, unabhängiger und origineller europäischer Geist übte Paul CHIBRET nachhaltigen Einfluss auf nachkommende Generationen aus.

[Prof. A. BRONNER und Prof. J. SAHEL verfassten 1983 eine hervorragende Biographie über Paul Chibret.]

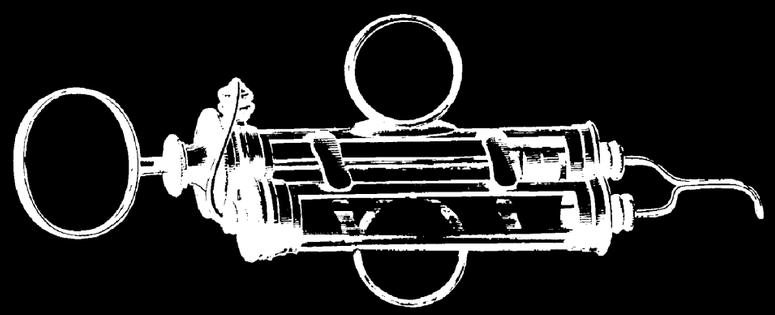


1

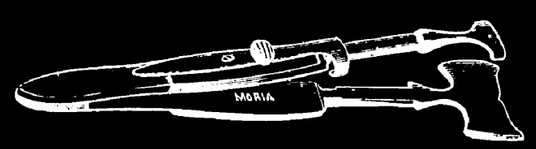
2

1 & 2 - Paul CHIBRET erfand mit seinen Kollegen IZARN und COLLARDEAU diesen „Chromatophotoptometer", mit dem sich Defekte bei der Farbwahrnehmung sowie Farbblindheit erkennen lassen.

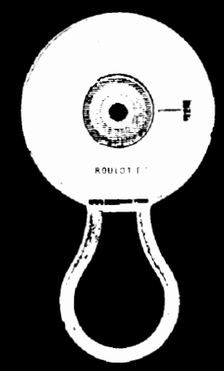
INSTRUMENTS du Dr PAUL CHIBRET
présentés par
MORIA-DUGAST
108 Bd. St. Germain, Paris



1 Spritze mit Zweifachwirkung

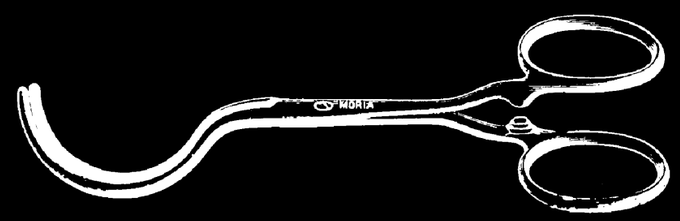


2 Klemme zum Biegen der Augenlider



3 Ophthalmoskop

4 Hebevorrichtung für Neugeborene



5 Klemme zum Verschieben des Auges

EIN EUROPÄER,
DER SEINER ZEIT VORAUS WAR

OPHTHALMOLOGIE-KONFERENZ IN KOPENHAGEN 1883

Rossander
Schmidt
Rimpler Sattler
Sahmelsohn
Tscherning
Waldahner
Wolffberg
Vallez
Wischerhrewicz
Velander

M. Larsen
Lorentzen
Löwegreen
Lehmann
E. Meyer
A. Meyer
Gordon Nerrie
Noyes
Ratchmann

E. Hansen
Hippel
Henie
Holmgreen
Janij
Jatzow
Libbrecht
Mosren

Coppez
CHIBRET
Diannaux
Gayet
Edm. Hansen Gurt
O. Grant
Gulstad
Gulstad
Hänel

Abadie
Ammundsen
Sir Risdon Bennet B.
O. Bull, Bjerrmn
Benson
Christensen
Cowell

GRÜNDUNG DER SFO

— SOCIÉTE FRANÇAISE D'OPHTALMOLOGIE

SFO-Kongress 1900

Ende des 19. Jahrhunderts, als die Wissenschaft Triumphe feierte, wurde ein engmaschiges Netzwerk aus Kongressen, wissenschaftlichen und medizinischen Gesellschaften und Akademien aufgebaut, das immer mehr Spezialisten aus Europa vereinte. Paul CHIBRET wurde so zu einem dieser kreuz und quer durch Europa reisenden Schüler, die Akademien und Kongresse besuchten. Er operierte in Russland und Polen und unterhielt eine lebhafte Korrespondenz mit seinen Augenarzt-Kollegen. Die Nachkommen Paul CHIBRETs haben ihm zweifellos ihre engen Kontakte zu französischen und ausländischen Augenärzten zu verdanken. Die weiteren Entwicklungen zeigen eine ungewöhnliche Fortführung der Tradition der CHIBRET-Vorfahren durch die nachfolgenden Generationen.

Auf dem Amsterdamer Kongress im Jahr 1879 bemühten sich Dr. CHIBRET und Dr. MARTIN erstmals um die Gründung einer französischsprachigen Wissenschaftsgesellschaft für Ophthalmologie. Der erste Versuch scheiterte, doch ein paar Jahre später nahm das Projekt Formen an.

Im September 1882 veröffentlichte Paul CHIBRET sein neues Projekt im 'Journal Clinique d'Oculistique du Sud-Ouest' (Klinisches Augenarzt-Journal des Südwestens). Die französische Ophthalmologie-Gesellschaft (SFO) entstand am 29. Januar 1883 in Paris. Paul CHIBRET war erster Vorsitzender dieser neuen Gesellschaft. Die noch heute gültige Satzung legt fest, das dem Vorstand ein Vorsitzender angehören muss, der seinen Sitz ständig in den Provinzen hat, sowie ein Generalsekretär mit ständigem Sitz in Paris und der Pflicht, auf dem SFO-Kongress jährlich einen Bericht vorzulegen. Dabei gelten keine Einschränkungen hinsichtlich der Nationalität (AXENFELD war 1906 der erste deutsche Berichterstatter).

Paul CHIBRET glich die Differenzen zwischen französischen und ausländischen Mitgliedern, zwischen privaten Fachleuten und Akademikern, zwischen Paris und den Provinzen aus. Er war der Ansicht, die SFO solle allen Augenärzten offenstehen, besonders deutschen, die seit der deutschen Annexion von Elsass-Lothringen nach der Niederlage von 1870 ausgeschlossen worden waren. Als Zeitpunkt für den Jahreskongress legte er den Monat Mai fest, was es den deutschen Augenärzten ermöglichte, nach Paris zu kommen und französischen, im Sommer am Kongress der Heidelberger Gesellschaft teilzunehmen. Heute ehrt die abwechselnd von der SFO und der DOG (Deutsche Ophthalmologie-Gesellschaft) vergebene Paul CHIBRET Medaille diese deutsch-französische Freundschaft.

TRÄGER DER CHIBRET-MEDAILLE, DIE IM WECHSEL VON DER SFO UND DER DOG VERGEBEN WIRD:

1974 - PROF. F. HOLLWICH, MÜNSTER (DEUTSCHLAND) • 1976 - PROF. H. REMKY, MÜNCHEN (DEUTSCHLAND) • 1978 - PROF. A. BRONNER, STRASSBURG (FRANKREICH) • 1979 - PROF. W. STRAUB, MARBURG (DEUTSCHLAND) • 1980 - PROF. H. SARAUX, PARIS (FRANKREICH) • 1981 - PROF. P. AMALRIC, ALBI (FRANKREICH) • 1983 - PROF. E. KLÖTI, ZÜRICH (SCHWEIZ) • 1984 - PROF. F.C. BLODI, IOWA (USA) • 1985 - PROF. J. ROYER, GENEUILLE (FRANKREICH) • 1986 - PROF. J. MICHIELS, LOUVAIN (BELGIEN)• 1989 - PROF. J. WOLLENSAK, BERLIN (DEUTSCHLAND) • 1990 - PROF. M. BONNET (MRS.), LYONS (FRANKREICH) • 1991 - PROF. H. BAURMANN, KÖNIGSWINTER (DEUTSCHLAND) • 1992 - DR. J.L. SEEGMULLER, STRASSBURG (FRANKREICH) • 1993 - DR. R. GREWE, MÜNSTER (DEUTSCHLAND) • 1994 - PROF. H. HAMARD, PARIS (FRANKREICH) • 1995 - PROF. CHR. HARTMANN, BERLIN (DEUTSCHLAND) • 1996 - PROF. H. BOURGEOIS, PARIS (FRANKREICH) • 1997 - PROF. H. NEUBAUER, KÖLN (DEUTSCHLAND) • 1998 - PROF. G. SOUBRANE, CRÉTEIL (FRANKREICH) • 1999 - DR. K. DILGER, INGOLSTADT (DEUTSCHLAND) • 2000 - PROF. J. FLAMENT, STRASSBURG (FRANKREICH) • 2001 - PROF. H. BUSSE, MÜNSTER (DEUTSCHLAND) • 2002 - PROF. J. P. ADENIS, LIMOGES (FRANKREICH) • 2003 - PROF. H. KAMPIK, MÜNCHEN (DEUTSCHLAND)• 2004 - PROF. J.-L. DUFIER, PARIS (FRANKREICH) • 2005 - PROF. P. RIECK, BERLIN (DEUTSCHLAND) • 2006 - PROF. J.-L. ARNE, TOULOUSE (FRANKREICH) • 2007 - PROF. G.E. LANG, ULM (DEUTSCHLAND) • 2008 - PROF. S. MORAX, NEUILLY (FRANKREICH) • 2009 - PROF. F. GREHN, WÜRZBURG (DEUTSCHLAND) • 2010 - PROF. J.-A. BERNARD, PARIS (FRANKREICH) • 2011 - PROF. DR. K.G. KRIEGLSTEIN (DEUTSCHLAND) • 2012 - PROF. PIERRE-YVES ROBERT, LIMOGES (FRANKREICH) • 2013 - PROF. T. REINHARD, FREIBURG (DEUTSCHLAND) - 2014 - PROF. C. ARNDT (FRANKREICH).

HENRY CHIBRET

1876–1943 • Pharmazeut • Gründer der Laboratoires CHIBRET

Als Sohn eines Apothekers und selbst in Clermont-Ferrand praktizierender Apotheker entwickelte Henry CHIBRET, gefördert durch seinen Onkel Paul, eine Leidenschaft für die Entwicklung und Herstellung augenheilkundlicher Formulierungen. Seine Vorliebe galt den Salben, denn Augentropfen gingen mit Stabilitäts- und Sterilitätsproblemen einher. 1902 gründete er die Laboratoires CHIBRET, die genau wie die französischen und ausländischen Konkurrenzunternehmen mäßiges Wachstum zu verzeichnen hatten, da es im Arzneibuch bis dato nur wenige Wirkstoffe gab. Es beschrieb im Wesentlichen mineralische oder organische Salze und Alkaloide. Die pharmazeutische Industrie begann ihre Entwicklung im Bereich Augenheilkunde erst nach dem Zweiten Weltkrieg.

Wie sein Onkel Paul pflegte auch Henry CHIBRET Freundschaften mit zahlreichen Augenärzten. Während des Krieges entwickelte er eine enge Beziehung zu Albert BRONNER, da die Universität Straßburg nach Clermont-Ferrand umgezogen war. (A. BRONNER, aus Elsass-Lothringen, wurde 1944 verhaftet und deportiert. Nach seiner Freilassung im Jahr 1945 wurde er Professor für Augenheilkunde an der Universität Straßburg.)

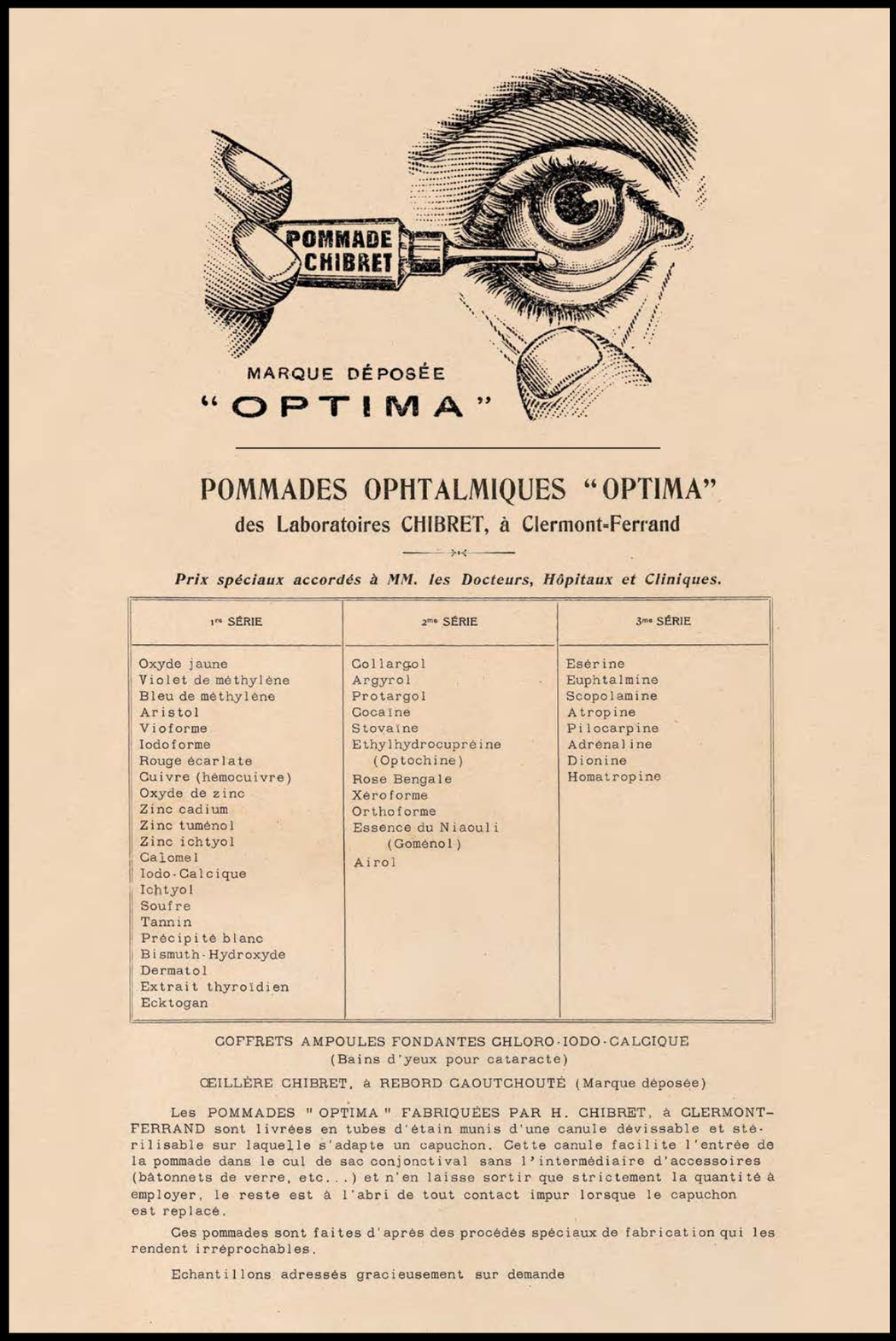
Die zweite Apotheke von Henry Chibret (1920)

DIE FRÜHEN TAGE DER LABORATOIRES CHIBRET

Die ersten erfolgreichen CHIBRET-Produkte erlaubten es Henry, sein Geschäft zu erweitern. In der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg zogen seine 1902 eröffnete Apotheke und sein Labor vom Place de l'Hôtel de Ville in die rue Saint-Hérem 5 in Clermont-Ferrand in ein ehemaliges Möbelgeschäft um.

DIE ERSTE VERPACKUNG

Die Verpackung von Medikamenten stellte schon immer eine technische Herausforderung dar. Veloursledersäckchen für Pulver, Steinzeug- und Steinguttiegel, Holzgefäße, Glas in verschiedenen Formen und Größen – diese Verpackungen entwickelten sich über die Jahrhunderte hinweg, um immer anspruchsvolleren Standards in Bezug auf Hygiene und Qualität gerecht zu werden. Die ersten Jahre in den Laboratoires Chibret waren gekennzeichnet durch den intensiven Gebrauch flexibler Metallröhrchen aus reinem Blech oder Blei. Denn wie sein Onkel war Henry ein eifriger Verfechter von augenheilkundlichen Salben. Die auf der Grundlage von Vaseline, einem 1872 erfundenen Petroleum-Gallert, beruhenden Salben wirken länger als Augentropfen und sind weniger anfällig für Verunreinigung.



POMMADE CHIBRET

MARQUE DÉPOSÉE

"OPTIMA"

POMMADES OPHTALMIQUES "OPTIMA"

des Laboratoires CHIBRET, à Clermont-Ferrand

Prix spéciaux accordés à MM. les Docteurs, Hôpitaux et Cliniques.

1re SÉRIE	2me SÉRIE	3me SÉRIE
Oxyde jaune	Collargol	Esérine
Violet de méthylène	Argyrol	Euphtalmine
Bleu de méthylène	Protargol	Scopolamine
Aristol	Cocaïne	Atropine
Vioforme	Stovaïne	Pilocarpine
Iodoforme	Ethylhydrocupréine (Optochine)	Adrénaline
Rouge écarlate	Rose Bengale	Dionine
Cuivre (hémocuivre)	Xéroforme	Homatropine
Oxyde de zinc	Orthoforme	
Zinc cadium	Essence du Niaouli (Goménol)	
Zinc tuménol	Airol	
Zinc ichtyol		
Calomel		
Iodo-Calcique		
Ichtyol		
Soufre		
Tannin		
Précipité blanc		
Bismuth-Hydroxyde		
Dermatol		
Extrait thyroïdien		
Ecktogan		

COFFRETS AMPOULES FONDANTES CHLORO-IODO-CALCIQUE
(Bains d'yeux pour cataracte)

ŒILLÈRE CHIBRET, à REBORD CAOUTCHOUTÉ (Marque déposée)

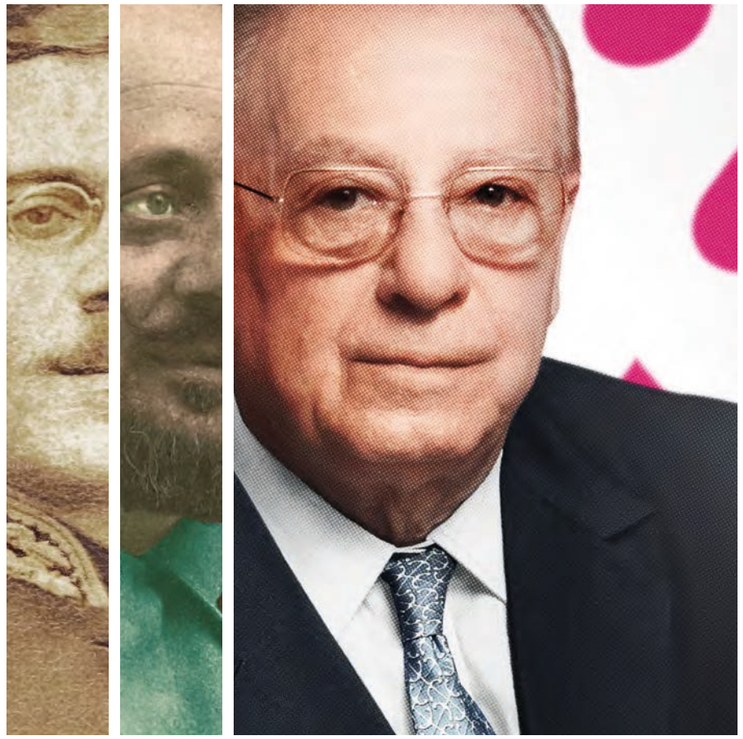
Les POMMADES "OPTIMA" FABRIQUÉES PAR H. CHIBRET, à CLERMONT-FERRAND sont livrées en tubes d'étain munis d'une canule dévissable et stérilisable sur laquelle s'adapte un capuchon. Cette canule facilite l'entrée de la pommade dans le cul de sac conjonctival sans l'intermédiaire d'accessoires (bâtonnets de verre, etc...) et n'en laisse sortir que strictement la quantité à employer, le reste est à l'abri de tout contact impur lorsque le capuchon est replacé.

Ces pommades sont faites d'après des procédés spéciaux de fabrication qui les rendent irréprochables.

Echantillons adressés gracieusement sur demande

DIE ERSTE VERPACKUNG

Zwar markierte die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts das goldene Zeitalter von Glas im pharmazeutischen Gebrauch, doch in Henry CHIBRETS Kindheit steckte Glas noch in den Kinderschuhen. Apothekerglas für Augentropfen entwickelte sich erst langsam. Flaschen wurden noch nach traditioneller Art hergestellt. Gleichzeitig erlebten Holz oder Karton für Verpackungen und zum Schutz von Augentropfenampullen einen Aufschwung.



JEAN CHIBRET

1915–1989 • Pharmazeut • CEO der Laboratoires Chibret

Nach dem Tod seines Vaters Henry CHIBRET im Jahr 1943 verhalf Jean CHIBRET den Laboratoires CHIBRET zu einer nationalen und internationalen Dimension, mit Führungspositionen in Europa, dem Mittleren Osten und in Afrika. Der visionäre und nimmermüde Unternehmer der nunmehr dritten Apothekergeneration der Familie (der zusammen mit seiner künftigen Frau Marguerite DELCHER in Clermont-Ferrand und Toulouse studiert hatte) zeichnete sich als innovativer Industrieller aus, der über zwei Jahrzehnte eine umfassende Palette an Augentropfen und Salben entwickelte. Die Vertriebszulassungsunterlagen sind komplett dokumentiert und zeigen, wie die Laboratoires CHIBRET zum Marktführer in den meisten Therapieklassen der Ophthalmologie wurden, einschließlich der Antibiotika und Kortikosteroide. Die Forschungslabors waren die bedeutendsten der Welt und arbeiteten sehr eng mit akademischen Forschern und besonders mit der Universität Clermont-Ferrand zusammen (Professoren Pierre TRONCHE, François ROUHER, Roger CLUZEL, Pierre BASTIDE und Henri POURRAT).

1946 besuchte Jean die MERCK Laboratories in den Vereinigten Staaten und etablierte enge Beziehungen zu ihnen. Er erwarb zunächst ihre Lizenz für Streptomycin und später für Kortikosteroide (1950 führte er die ersten Kortison-Augentropfen ein, gefolgt von Hydrokortison und Dexamethason). Dies revolutionierte die Behandlung von Augenentzündungen.

Neben der Forschung an Molekülen interessierte sich Jean CHIBRET für Verpackungen. Auch wissenschaftliche Information zählte zu seinen Leidenschaften. Er erkannte als Erster die Bedeutung audiovisueller Kommunikation und begann mit der Produktion vieler Filme, mit dem Ziel, Augenärzte zu schulen. Über 200 Filme wurden produziert, mit großen Namen des Fachbereichs. Er eröffnete das weltgrößte Dokumentationszentrum, das CHIBRET Institute, das von ganzen Klassen junger Spezialisten frequentiert wurde. Er veröffentlichte das CHIBRET Journal, das 15 000 Ophthalmologen zugesandt wurde. Jedes Jahr organisierte er Symposien zur Augenheilkunde, an denen Assistenzärzte und Stundenten in Clermont-Ferrand teilnahmen. Der Name CHIBRET wurde schon bald zum Synonym für Disziplin, Moral und Qualität. Natürlich war er - ganz im Sinne der Familientradition - am Trachom interessiert und unterstützte das internationale Trachom-Journal, die Goldmedaille und viele Forschungsteams.

Da er nicht die finanziellen Mittel hatte, um den weltweiten Vertrieb seiner Produkte zu ermöglichen, schloss er sich 1969 mit dem amerikanischen Labor MSD zusammen. Es entstand die weltweite Nummer eins für Ophthalmika, mit bedeutenden Innovationen im Bereich Glaukom (Timoptic, Trusopt, Cosopt). Gleichzeitig entwickelte MSD die Region Clermont-Ferrand zum wichtigen Forschungs- und Produktionsstandort.

LABORATOIRES CHIBRET

Während seines Besuchs in den Vereinigten Staaten im Jahr 1946 war Jean CHIBRET beeindruckt von den Errungenschaften des Landes in der Pharmatechnologie, der Massenproduktion und der Qualitätskontrolle. Bei seiner Rückkehr nach Frankreich beschloss er, die familieneigenen Labors zu modernisieren. Dieser Grad an Industrialisierung wurde in den frühen 1960er-Jahren mit der Eröffnung des neuen Standorts am Boulevard Clémentel in Clermont-Ferrand erreicht. Hier fanden sich ultramoderne Anlagen mit Geräten der neuesten Technik, die die von den Behörden geforderten Qualitätsstandards übertrafen. Die Produktionseinheit der Laboratoires CHIBRET wurde eine der modernsten und beeindruckendsten in Europa.

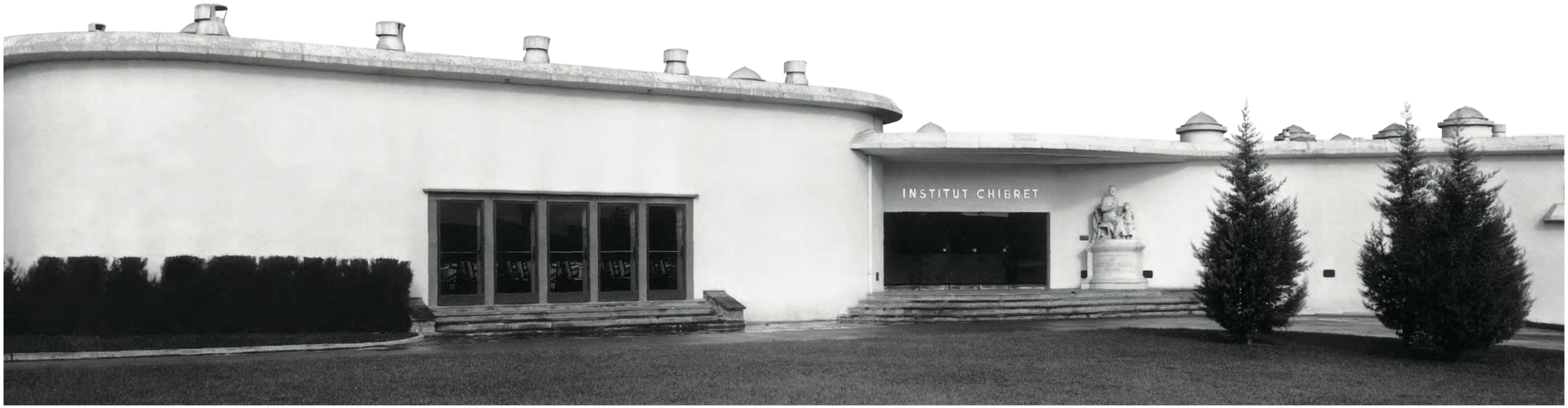
1 - Standort am Boulevard Etienne Clémentel (Clermont-Ferrand)
2 - Jean CHIBRET und seine Belegschaft
3 - Sterilblock zur Abfüllung von Augentropfen

Verpackungsstraße am Standort am Boulevard Clémentel (Clermont-Ferrand) in den frühen 1960ern.

CHIBRET INSTITUTE

Jean CHIBRET war der Überzeugung, dass Forschung und Entwicklung die Eckpfeiler der Expansion der Laboratoires CHIBRET bilden mussten. Er entwickelte eine interne F&E-Struktur, die eine ganze Palette an neuen Produkten hervorbringen sollte. Er stellte ein fachübergreifendes Team zusammen, das alle neuen Möglichkeiten der physikalischen, chemischen und biologischen Technologien untersuchen sollte, um das Arzneibuch zu erweitern. Parallel dazu nutzte er alle institutionellen Forschungsnetzwerke. Und schließlich eröffnete das weltgrößte Dokumentationszentrum, das CHIBRET Institute, das von ganzen Klassen junger Spezialisten frequentiert wurde. Dieses „Institute" vertrieb das CHIBRET Journal, das an 15 000 Ophthalmologen verschickt wurde und zahlreiche Symposien organisierte. Jedes Jahr organisierte es Symposien zur Augenheilkunde für Assistenzärzte und Studenten in Clermont-Ferrands. Der Name CHIBRET wurde schon bald zum Synonym für Disziplin, Moral und Qualität.

1 - Empfangsbereich des Instituts
2 - Dokumentationszentrum
3 - Zentrum für okulare Elektrophysiologie
4 - Ophthalmologie-Symposium 1966



DIE FLASCHEN

Neben der Forschung an Molekülen interessierte sich Jean CHIBRET für Verpackungen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg verbesserte sich die Qualität von Glas und damit von Ampullen aufgrund der Zugabe von auf den Gebrauch abgestimmten Zusatzstoffen. Die Herstellung erfolgte vollautomatisch und ermöglichte eine bedeutende Volumensteigerung bei gleichzeitigem Rückgang der Produktionskosten. Forschungen an der Stabilität von in Containern verpackten Produkten führten außerdem zur Definition verschiedener Glaskategorien. In der Folge entwickelte sich dieses Apothekerglas zur Konkurrenz für Kunststoffe. In all diesen Stadien blieben die Laboratoires CHIBRET führend im Bereich Innovation: von mundgeblasenen Glasampullen für Augentropfen über behandeltes Glas mit sterilem, kunststoffvergossenem Ausgießer, Kunststoffampullen und lyophilisierten Ampullen hielten die CHIBRET-Verpackungen mit den neuesten Entdeckungen in Wissenschaft und Technologie Schritt, um die Bedürfnisse der Fachkräfte und Patienten stets erfüllen zu können.

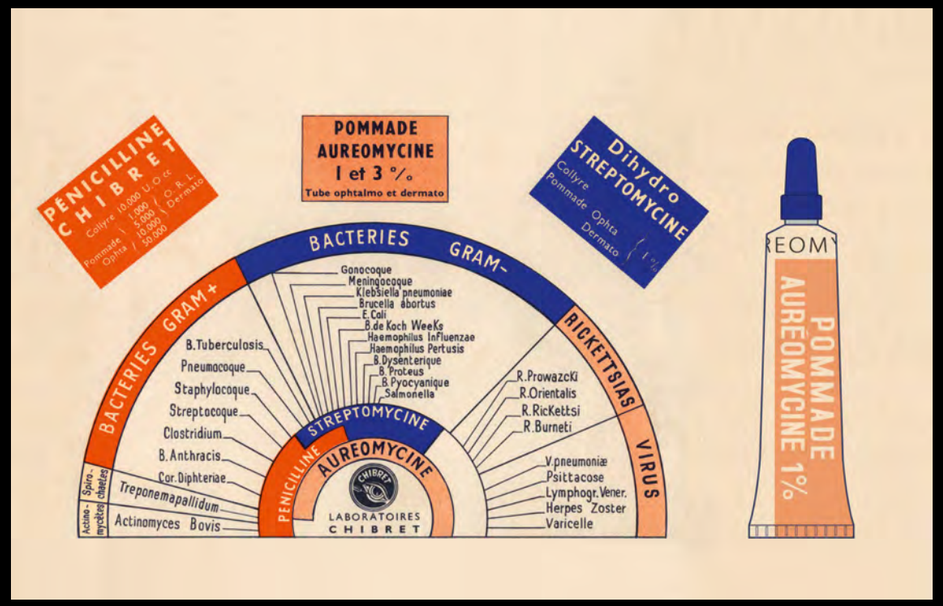
Jean beschäftigte sich stets mit dem ernsthaften Problem der Verunreinigung; er war außerdem Vorreiter bei der Einführung von Konservierungsstoffen in Lösungen und eines Ablaufdatums für geöffnete Ampullen. Die beiden augenscheinlich simplen Ideen wurden von allen Gesundheitsverwaltungsbehörden übernommen.

VOM GLASZEITALTER ZUM KUNSTSTOFFZEITALTER

DIE PRODUKTE

Jean CHIBRET stellte den Augenärzten in Frankreich als Erster Produkte mit Penicillin und Kortison zur Verfügung. Es lässt sich ohne Übertreibung sagen, dass in den drei Nachkriegsjahrzehnten eine Revolution in der Behandlung stattfand. Antibiotika, Kortikosteroide, Mydriatika, Anästhetika und Anti-Glaukom-Medikamente – die CHIBRET-Produktpalette erweiterte sich mit den ständigen Neuentdeckungen, die die Alltagspraxis der Augenheilkundler radikal veränderten. Viele Produkte wie Novesin, Mydriaticum, Chibro-Cadron, Rifamycin… (von denen einige noch heute erhältlich sind), wurden in dieser Zeit entwickelt. Jeans Ziel war es, die täglichen Bedürfnisse der Ophthalmologen abzudecken.

1 - Muster der zahlreichen Produkte der Laboratoires CHIBRET
2 - Aureomycin-Werbung
3 - Chibro-Cadron-Werbung



Auch die Produktpräsentation erlebte einen einschneidenden Wandel. Die Kommunikation wechselte von Schwarz-Weiß auf Farbe; mit der Ausarbeitung der Sichtträger wurden Kommunikationsprofis betraut, diese wurden immer raffinierter. Die Laboratoires CHIBRET maßen der medizinischen Information immer größere Bedeutung bei, da sie vorhersahen, dass die Behörden schon bald immer exaktere Kennzeichnungen auf der Arzneimittelverpackung fordern würden (Name, Form, Wirkstoff, Klassifizierung, Losnummer zur Rückverfolgbarkeit usw.), um deren Qualität und Sicherheit zu gewährleisten.

Stand des Instituts und der Laboratoires CHIBRET auf dem SFO-Kongress 1956

DIE SFO

Mehrere Jahrzehnte nach der Gründung der französischen Ophthalmologie-Gesellschaft (SFO) durch seinen Vorfahr Paul CHIBRET (1883) ist die Jahreskonferenz der SFO noch immer eine einmalige Gelegenheit für Jean CHIBRET, das Ansehen seines Familienunternehmens zu mehren. Diese über all die Jahre im Centre Marcelin Berthelot oder im großen Amphitheater der medizinischen Fakultät Paris abgehaltene Konferenz, hat in den Nachkriegsjahren ihr Zuhause im Maison de la Chimie (Paris). Die Marketingabteilungen der Laboratoires CHIBRET entwickeln Stände, die Labor und Institut gemeinsam präsentieren. Neben der Möglichkeit, Schaufenster der neuen CHIBRET-Produkte zu sein, bietet der so geschaffene Raum Gelegenheit für Begegnungen und Austausch zwischen den führenden Ophthalmologen. Jean CHIBRET und seine Teams nahmen seit dieser Ära auch an jeder internationalen Konferenz teil. Von Madrid bis Berlin, New York bis Taiwan, Manila bis Rotterdam, nahmen sie Kontakt mit den führenden Spezialisten auf und stellten sicher, dass das französische Unternehmen seinen internationalen Ruf wahrte.

JACQUES CHIBRET

1941–1989 • MBA • Gründer und CEO von Biophysic Medical (Augenlaser und Ultraschallgeräte)

Jean CHIBRET inspirierte seine beiden Söhne Henri und Jacques mit seiner unternehmerischen Leidenschaft für Innovation und Export. BIOPHYSIC MEDICAL wurde 1974 gegründet. Das Unternehmen verkaufte ein automatisiertes Elektrophysiologie-Gerät (Pantops), nachdem zuvor gemeinsam mit der Abteilung für Augenheilkunde am Universitätsklinikum Clermont-Ferrand Forschungen durchgeführt worden waren (Professoren ROUHER, SOLE und ALFIERI). Prof. Jean HAUT, vom Quinze-Vingts National Ophthalmology Hospital Centre in Paris, und Dr. POUJOL ermöglichten BIOPHYSIC MEDICAL, die aufkommende Technologie des diagnostischen Ultraschalls weiterzuentwickeln. Jean HAUT und Florence PINON spielten eine Schlüsselrolle bei der Entwicklung des ersten europäischen Argon-AUGENlasers zur Behandlung von Retinopathie. Der erste YAG-Laser zur Behandlung von Nachstar wurde 1983 zusammen mit Prof. Aron ROSA entwickelt.

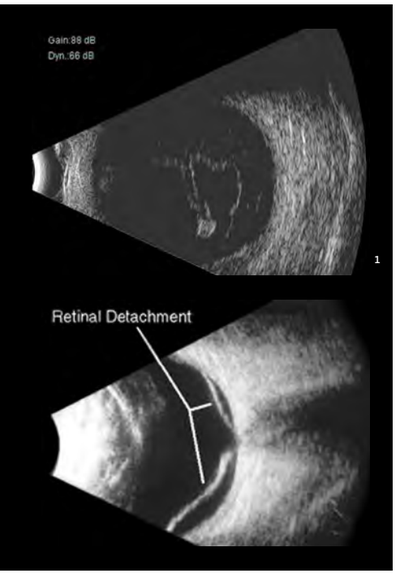
Genau wie zuvor schon die Laboratoires CHIBRET erreichte BIOPHYSIC MEDICAL in den 1980er-Jahren die kritische Schwelle zum Großunternehmen, das noch ein wenig zu klein war. Um zum Hauptakteur auf dem amerikanischen Markt, der fast 70 % des Gesamtmarkts ausmacht, werden zu können, schloss sich BIOPHYSIC MEDICAL mit der französischen Pharmagruppe SYNTHELABO MEDICAL* zusammen, und zwar über den Hauptaktionär L'Oréal. So entstand 1984 BIOPHYSIC MEDICAL USA mit Alain CHARMANT als CEO; es kam rasch zu ersten Erfolgen.

Jacques war zutiefst vom Excimer-Laser für die refraktive Hornhautchirurgie überzeugt und entwickelte gemeinsam mit Dr. Philippe CROZAFON und der Universität Nizza den ersten Prototypen. Leider wurde das Projekt durch seinen tragischen Tod in Afrika unterbrochen. Er wurde im Februar 1989 während einer Safari in Kamerun tödlich verwundet. Auf dieser Reise wollte er die persönliche Habe des einige Wochen zuvor verstorbenen Jean CHIBRET zurückbringen. 1989 wird somit in der Familiengeschichte immer ein schwarzes Jahr bleiben.

* SYNTHELABO MEDICAL verlagert BIOPHYSIC MEDICAL 1989 nach Alcon

BIOPHYSIC MEDICAL

BIOPHYSIC MEDICAL wurde rasch zur weltweiten Nummer 1 auf dem Gebiet des Augenultraschalls und zur Nummer 2 bei Lasern. Dieser Erfolg wurde durch auf den Anforderungen von praktizierenden Ärzten beruhenden Analysen möglich. Er erklärt sich auch insbesondere durch die Gründung eines fachübergreifenden Teams durch Jacques CHIBRET, wodurch Fachwissen und Know-how vereint wurden. Führende Forscher in den verschiedensten Fachgebieten (Röhrchen, Glasfaser, Mikromechanismen, Mikroelektrik, usw.) verständigten sich auf Zusammenarbeit. Das Ergebnis dieser gemeinsamen Arbeit, die in Clermont-Ferrand entwickelten, revolutionären Aufnahmegeräte für medizinische Bilder, wurden weltweit verkauft.



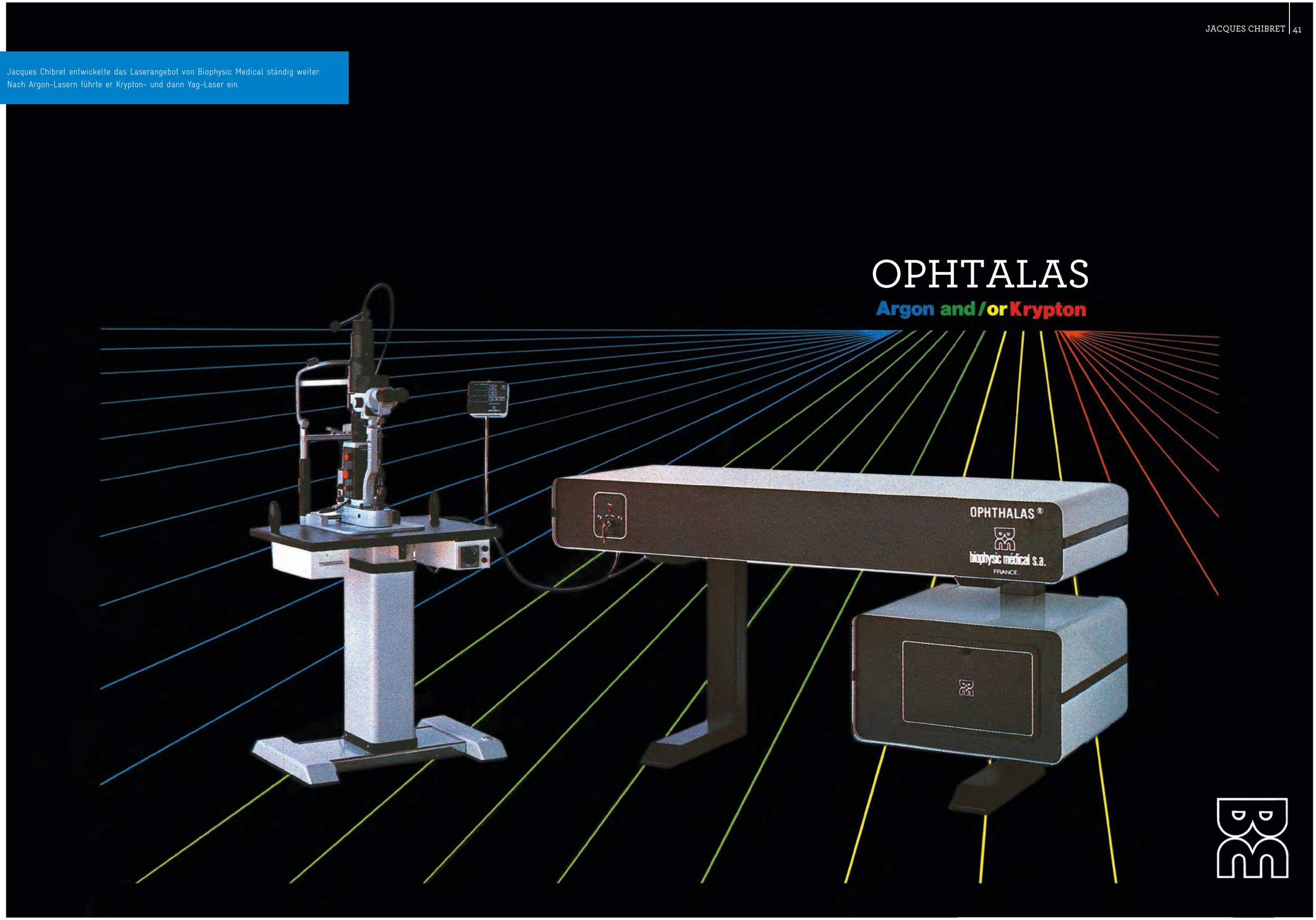
1

2

3

1 & 2 - BIOPHYSIC MEDICAL Diagnose-Ultraschall
3 - Montagestraße für Laser bei BIOPHYSIC MEDICAL (Clermont-Ferrand)

Jacques Chibret entwickelte das Laserangebot von Biophysic Medical ständig weiter: Nach Argon-Lasern führte er Krypton- und dann Yag-Laser ein.



HENRI CHIBRET

1940 • Pharmazeut • Gründer von Transphyto und Laboratoires THÉA, Vorstandsvorsitzender der THÉA Holding

Nach dem Studium der Pharmazie in Clermont-Ferrand und einem in Nordamerika, im Staate New York, und in Quebec verbrachten Jahr 1965 übernahm Henri CHIBRET das Management der gesamten Exportaktivitäten der Laboratoires CHIBRET. Dabei lag einer seiner Schwerpunkte darauf, CHIBRET in Deutschland (mit Pierre CZAPINSKI, der an der deutsch-französischen Versöhnung arbeitete) und in den Schwellenländern am Persischen Golf zu etablieren, also im Irak und in Saudi Arabien.

Nach dem Verkauf der Laboratoires CHIBRET an Merck im Jahr 1969 setzte Henri CHIBRET seine Laufbahn für einige Jahre bei Merck in Brüssel fort und wechselte dann zu Fertux in Clermont-Ferrand.

1978 gründete er die Laboratoires TRANSPHYTO und entwickelte neue augenheilkundliche Moleküle. Dies war eine absolut innovative Strategie, ja sogar eines der ersten französischen Start-ups, das seine Innovationen über französische und ausländische Labors vertrieb und mit den Lizenzgebühren und dem Verkauf patentierter Rohstoffe Erträge erwirtschaftete. Die zweite Innovation von TRANSPHYTO bestand in der Auslagerung der meisten Forschungsaktivitäten an Subunternehmen und in der Nutzung der Fähigkeiten der besten Forschungsinstitute. Die Zusammenarbeit mit Prof. Philippe LAPALUS von der Universität Nizza und mit Pierre-Paul ELENA (IRIS-PHARMA), war auf den Gebieten der Toxikologie und der Pharmakologie des Auges von unschätzbarem Wert.

Hauptsitz der Laboratoires THÉA in Clermont-Ferrand

LABORATOIRES THÉA

Hauptpartner von Transphyto waren ALLERGAN, CIBA-VISION, MSD. Diese Strategie führte zu einer sehr guten F&E-Produktivität, verhalf TRANSPHYTO jedoch nicht zum Ruf eines bei Augenärzten anerkannten Labors. Andererseits hing das Unternehmen von seinen Lizenzgebern ab. 1994 gründete Henri die Laboratoires THÉA, um die neuen Produkte von TRANSPHYTO zunächst in Frankreich, dann in ganz Europa zu vermarkten.

Die Entwicklung der Laboratoires THÉA basierte (wie schon bei den Laboratoires CHIBRET und BIOPHYSIC MEDICAL) auf der Priorität, die der Innovation eingeräumt wurde, besonders in den Bereichen des trockenen Auges, des Herpes, der Allergien, des Glaukoms, der Infektionen usw. Die jüngste Errungenschaft in dieser Palette ist das 1. konservierungsmittelfreie Latanoprost in Frankreich.

Darüber hinaus erwarb THÉA 2004 mehrere renommierte Augentropfenmarken (Chibro-Cadron, Rifamycin CHIBRET, Chibroxin, Mydriaticum) von Merck, um seine eigene THÉA -Palette in Frankreich und im Ausland zu erweitern.

In den Jahren um 2000 konzentrierte sich Henri auf drei Ziele: die Beschleunigung der Forschungsanstrengungen, die Fortführung der europäischen Expansion des Unternehmens (THÉA ist das führende unabhängige europäische Ophthalmologielabor) und Übergabe an seinen Neffen Jean-Frédéric CHIBRET.

DIE ABAK® FLASCHE

KONSERVIERUNGSMITTELFREI

Henri CHIBRET entwickelte in Fortführung der CHIBRET-Tradition eine neue Augentropfenverpackung. 1996 brachte er die erste konservierungsmittelfreie Mehrfachdosen-Flasche, ABAK®, auf den Markt, bei der der Flascheninhalt dank einer Filtermembran für 2 bis 3 Monate steril gehalten wird. Die schädlichen Nebenwirkungen von Konservierungsmitteln wie Benzalkoniumchlorid werden somit vermieden. Ironischerweise brach Henri CHIBRET mit der Verwendung von Konservierungsmitteln, die doch sein eigener Vater eingeführt hatte.

Théa
Driving innovation

1989
ABAK® 1. GENERATION

1998
ABAK® 2. GENERATION

2005
ABAK® 3. GENERATION

Funktionsweise des ABAK® Systems

THÉA INNOVATIONEN

Die wichtigsten internationalen Thea-Handelsmarken:

In weniger als zwanzig Jahren erwarben sich die Laboratoires THÉA unter der Führung von Henri CHIBRET ein großes Ansehen, indem sie die Zahl der Innovationen in allen Therapieklassen deutlich steigerten, denn THÉA verfolgte das Ziel, alle Bedürfnisse der Ophthalmologen zu erfüllen (trockene Augen, Glaukom, Augeninfektionen und -entzündungen, antivirale Wirkstoffe, Mydriatika, Anästhetika, Allergien, Hygiene und Augenlidpflege, Nahrungsergänzungsmittel…).

1995	1996	1999	2002	2005	2007	2008	2009	2010	2011	2011	2012	2013	2013	2013	2014
Naabak	Virgan	Siccafluid	Nutrof Total	Hyabak	Dicloabak	Timogel	Azyter	Blephasteam	Zabak	Mydriasert	Aprokam	Monoprost	Thealoz Duo	Blephagel	Cacicol
Naaxia	Virgangel	Siccafluid Unidose	Nutrof Omega	Hylabak	Dicloced	Geltim	Tritab Azydrop		Zalerg		Aprok	Monoprost Unidose		Théagel	
	Zirgan	Siccafluid Mono	Nutrof Total +		Voltabak	Geltim LP	Bazyt		Altriabak		Prokam	Monopost		Lephagel	
		Liquivisc			Voltaren Oftabak	Timofluid	Infectoazit		Zaditen Ophtha Abak			Monopro			
		Siccamed			Voltaren Ophtha Abak	Tiopex	Azydrop		Ketabak						
		Siccafree			VoltarenOphtAbak		Zyter		Ketotifene Théa						
		Oftagel													
		Liquigel													
		Liquigel Unidose													

1995 › Breites Spektrum an Antiallergika zur Behandlung von Allergien und damit verbundenen Entzündungen. Konservierungsmittelfrei.

1996 › 1. Anti-Herpes-Gel.

1999 › 1. flüssiges Gel zur Behandlung trockener Augen.

2002 › Referenz auf dem Gebiet der Nährstoffe für das Auge.

2005 › 1. unkonservierte Hyaluronsäure in einer Mehrfachdosen-Flasche.

2007 › Konservierungsmittelfreie Diclofenac-Augentropfen.

2008 › 1. niedrigdosiertes Timolol-Gel ohne quantifizierbare systemische Adsorption.

2009 › Erstes Augen-Antibiotikum für 3-Tages-Behandlung.

2010 › Therapie der feuchten Wärme für das MGD-Management.

2011 › 1. konservierungsmittelfreies mehrfach wirkendes Antiallergikum in einer Flasche.

2011 › Effektive und stabile Mydriase in nur einem Schritt.

2012 › 1. und einziges intracameral injiziertes Antibiotikum zur Behandlung von Endophthalmitis bei einer Operation am Grauen Star.

2013 › 1. Latanoprost ohne Konservierungsmittel, eine Kombination aus Wirksamkeit und Verträglichkeit.

2013 › Die Kombination aus Hyaluronsäure und Trehalose: befeuchtet, schützt und regeneriert.

2013 › Konservierungsmittelfreie Revolution in der Augenlid-Hygiene.

2014 › Die Matrixtherapie zur Hornhautregeneration.

Diese Broschüre ist nur zum Vertrieb außerhalb Frankreichs bestimmt. Warenzeichen können von Land zu Land variieren. Weitere Informationen erhalten Sie bei den Laboratoires Théa.

KONGRESSE & AKADEMIEN

THÉA war stets auf allen namhaften Kongressen weltweit vertreten.

Henri und Jean-Frédéric sind sich bewusst, wie wichtig es ist, die ständige Weiterbildung künftiger Augenarzt-Generationen zu unterstützen. Seit vielen Jahren sind die Laboratoires THÉA erster Partner und Sponsor beim Examen des European Board of Ophthalmology (EBO – Europäische Augenarztprüfung) und treuer Förderer des EVER-Kongresses, auf dem junge wissenschaftliche Assistenten die verschiedensten Erfindungen präsentieren.

1 - THÉA-Stand 2011
2 - THÉA-Stand 2012
3 - EBO 2011

JEAN-FRÉDÉRIC CHIBRET

1975 • MBA • Vorsitzender der Laboratoires THÉA SAS

Jean-Frédéric CHIBRET, seit 2008 Vorsitzender der Laboratoires THÉA, ist nun der Nachfolger von Henri CHIBRET (der auch weiter an der Spitze der THÉA Holding steht und sich nun auf die wissenschaftliche und finanzielle Strategie der Gruppe konzentriert). Im Anschluss an eine betriebswirtschaftliche Ausbildung und zweijährige Lehrzeit in der spanischen Tochterfirma (2000-2001) wurde Jean-Frédéric in die internationalen Aktivitäten eingebunden und unternahm nach und nach ihre Leitung. Außerdem strukturierte er sie durch die Gründung neuer Tochterunternehmen in Deutschland, UK, Irland, Polen und Griechenland und durch die Einführung eines Exklusivvertrieb-Netzwerks in Afrika und dem Maghreb neu.

2009 leitete Jean-Frédéric die Übernahme mehrerer Produkte der Ophthalmika-Sparte von Novartis, was THÉA die Tore zu vielen Ländern, wie z.B. Russland öffnete. Zwei Jahre später ermöglichten ihm neue Aufkäufe, in Schweden, Norwegen, Finnland, Dänemark, Österreich und der Türkei Fuß zu fassen. Somit kann THÉA nun die Innovationen seiner eigenen Forschungsabteilung in diesen neuen Ländern einfacher vertreiben.

Jean-Frédéric CHIBRET ermöglichte dadurch die rasche Expansion des Unternehmens. Dank seiner Bemühungen gewannen die Laboratoires THÉA eine noch größere europäische Präsenz als früher die Laboratoires CHIBRET. Sie wurden zum Hauptakteur in der Ophthalmologie auf dem Kontinent. Inzwischen vertreibt er THÉA-Produkte in über 65 Ländern weltweit. Diese territoriale Expansion geht mit einer beschleunigten Erweiterung der THÉA-Produktpalette einher. Es ist der Wunsch Jean-Frédérics, in der Lage zu sein, den Ophthalmologen eine möglichst breite Palette an Produkten anbieten zu können, ob auf dem Gebiet der Diagnose, Chirurgie oder therapeutischen Behandlung. Die hausinternen Forschungsbemühungen der Laboratoires THÉA und ihre technologische Marktbeobachtung dienen gemeinsam mit einer Strategie der gezielten Übernahmen demselben Ziel: alle Bedürfnisse der praktizierenden Ärzte zu erfüllen, unabhängig von ihrem Fachgebiet.

Mit THÉA zeigt das Familienunternehmen einmal mehr, dass es eine perfekt an die Herausforderungen unserer Zeit angepasste Organisationsform besitzt: eine effiziente und reaktive, langfristig ausgerichtete Vision.

Mehr denn je beruht das nachhaltige Wachstum der Laboratoires THÉA auf gesunden finanziellen Verhältnissen und der Entwicklung von Innovationen, aber besonders auf dem Wunsch der Familie, ihr industrielles Vermächtnis weiterzutragen.

GRÜNDUNG NEUER TOCHTERUNTERNEHMEN

Mit Jean-Frédéric CHIBRET traten die Laboratoires THÉA dem kleinen Kreis der französischen Pharmaunternehmen bei, die mit Tochterunternehmen an den vier Angelpunkten des Kontinents präsent sind. Fünfzehn Jahre nach der Eröffnung der ersten Niederlassung in Spanien, ist die in der Auvergne ansässige Gruppe in Europa nun mit zwanzig Tochterunternehmen vertreten. In Fortführung der Familientradition weist THÉA auch eine starke Präsenz in Afrika auf, vor allem in den Ländern der Maghreb-Region, in denen das Unternehmen über ein Exklusivvertriebsnetz verfügt.

2014 gründet THÉA neue Tochterunternehmen in Mexiko und Russland und richtet eine kommerzielle Forschungs- und Entwicklungsstruktur in den Vereinigten Staaten ein.

Diese internationale Expansion - der häufig förderliche strategische Übernahmen im Gastland vorausgehen - geht von einer wichtigen Tatsache aus: Forschung kennt keine Landesgrenzen, und ebenso wenig Grenzen zwischen Fachgebieten und Fachwissen. Nur eine größere territoriale Präsenz ermöglicht einem Pharmaunternehmen die Förderung und Stärkung seiner Forschungsarbeit.

ENTWICKLUNG DES EUROPÄISCHEN TEAMS

Der Erfolg eines Pharmaunternehmens hängt von der Qualität seiner Produkte ab, aber auch von der Qualität seiner Manager und ihrer Teams. Die Vertreter der Laboratoires THÉA besuchen jährlich 40 000 Ophthalmologen in ganz Europa. Jean-Frédéric spornt sie täglich zum Erfolg an. Dabei achtet er besonders auf eine enge Beziehung zwischen der Zentrale und den Tochterunternehmen, zwischen Direktoren und Führungsteams, in einem Unternehmen, das die zwischenmenschlichen Beziehungen aktiv pflegt.

Jean-Frédéric Chibret
Vorsitzender der Laboratoires THÉA

Sylvain Bouton
FRANCE
1994
Laboratoires THÉA

Carlos Amador
ESPAÑA
1996
Laboratorios THÉA

Ingeborg Hoffelinck
BELGIUM
LUXEMBOURG
2000
THÉA Pharma

João Caldas
PORTUGAL
2001
Laboratorios THÉA

Charles Leclerc
SUISSE - SCHWEIZ – SVIZZERA
2001
THÉA Pharma

Jean-Christophe Bertrand
ITALIA
2002
THÉA Italia

Arjan Te Velde
NEDERLAND
2002
THÉA Pharma

Christoph Kessler
DEUTSCHLAND
2005
THÉA Pharma GmbH

Stefan Jaworski Martycz
POLSKA
2006
Pharm-Supply THÉA AG

Jacques Fournet
MONACO
2007
Laboratoires EUROPHTA

Philip Lewis William
IRELAND / UNITED KINGDOM
2008
Spectrum THÉA

Günther Aschenbrenner
ÖSTERREICH
2011
THÉA Pharma GmbH

Selin Erenoglu
TÜRKIYE
2011
THÉA Pharma

Johan Marlowe
SVERIGE
2011
THÉA Nordic AB

Nils-Petter Hansen
NOREGN
2011
THÉA Norge

Hannu Lauronen
SUOMI
2011
THÉA Finland

Kurt Bang
DANMARK
2011
THÉA Danmark

Panagiotis Goidas
ΕΛΛΑΔΑ - GREECE
2012
THEA

THEA-Team 2013

ENTWICKLUNG DER PRODUKTIONS-STANDORTE

Um strukturelle Hindernisse zu umgehen und immer an der Spitze des Fortschritts zu stehen, war Out Sourcing lange eine der Schlüsselstrategien von THÉA. Dieser Grundsatz gilt vor allem für die Produktion, wobei die Gruppe die Dienste der besten französischen Hersteller in jeder Produktkategorie und Herstellungsklasse nutzt. Doch für einige hoch strategische und innovative Produkte beschloss Jean-Frédéric CHIBRET, THÉA mit 2 eigenen Produktionsstandorten auszurüsten, von denen einer in Mailand (Italien) liegt, wo Produkte in Abak® Flaschen und STERI-FREE® Tuben hergestellt werden, der andere im französischen La Rochelle, wo Mydriasert (Augen-Insert) produziert wird.

Produktionsstraße für die ABAK® Flasche und STERI-FREE in Italien

TECHNOLOGY

DIE STERI-FREE® TUBE

VOR UND NACH DEM ÖFFNEN STERIL **KONSERVIERUNGSMITTELFREI**

Der italienische Standort der Laboratoires THÉA, an dem ABAK®-Flaschen produziert werden, wurde auf die Produktion steriler Gels umgerüstet, die während des Produktgebrauchs steril bleiben. Hinter dieser bedeutsamen Innovation steht ein „Airless"-Pumpröhrchen und vor allem eine hochmoderne Produktionsstraße für eine sterile Produktverpackung („STERI-FREE Technologie"). Dieses neue System ermöglicht das Angebot von Gelen, die nur die wichtigsten Inhaltsstoffe enthalten, also keine Pseudo-Konservierungsmittel oder sonstige Reizstoffe. Mit dieser Erfindung unterstreichen die Laboratoires THÉA ihr Image als Pioneer und ihre Führungsposition in der Bekämpfung der unerwünschten Nebenwirkungen von Konservierungsmitteln in Augenarzneien.

KONZENTRATION AUF DAS WESENTLICHE!

BLEPHAGEL®, Augenlid-Hygienegel,
ist das 1. Produkt, das von der SFT-Technologie profitiert.

Tube mit 30 g Gel
-> 65 Anwendungen

Flexible ergonomische Tube
-> Einfache Anwendung

Polyfoil®-Tube mit Aluminiumaußenhülle
-> Hermetisch verschlossen

Hermetisch verschlossene Membran in der Airless-Pumpe
-> Hygienisch, Schutz vor bakterieller Verunreinigung

Airless-Pumpe (MEGA Airless®)
- Benutzerfreundlich
-> Unkomplizierte, einfache Anwendung
- Keine Rückstände
-> Über 96 % des Produkts können genutzt werden

Exakte Dosierung
- Präzise und einheitlich
- Verringertes Risiko des Missbrauchs und der Überdosierung

GRÜNDUNG DER THÉA STIFTUNG

2012 beschloss Jean-Frédéric CHIBRET die Gründung der THÉA-Unternehmensstiftung, um den Kampf seiner Vorgänger gegen Blindheit und für die Verbesserung der Augengesundheit fortzusetzen und zu vertiefen. Im Gedenken an Paul CHIBRET, der zuerst als Arzt in Algerien praktizierte, wo das Trachom wütete, liegt einer der Schwerpunkte der Stiftung weiter auf der Bekämpfung dieser gefährlichen Bindehautentzündung, die das Auge zerstört. Während die meisten Länder den Kampf gegen diese Krankheit gewannen, bleibt sie in fast fünfzig, vorwiegend afrikanischen Ländern endemisch. 80 Millionen Menschen sind noch immer von dieser "Krankheit der Armut und schlechten Hygienebedingungen" betroffen.

Mitte der 1990er Jahre arbeitete die 'Alliance for the Global Elimination of Trachoma by 2020' (Bündnis für die weltweite Ausrottung des Trachoms bis 2020) der Weltgesundheitsorganisation die „CHANCE-Strategie" aus, in der medizinische und chirurgische Maßnahmen mit individueller und kollektiver Hygienevorsorge kombiniert wurden. Nichtsdestotrotz bleibt die Antibiotika-Behandlung erste Wahl. 1997 forderte die WHO die internationale Pharmaindustrie dringend auf, ein topisches Antibiotikum zur kurzfristigen Behandlung zu entwickeln. 1999 begann das langwierige Entwicklungsprogramm für neue Augentropfen. Aufgrund technischer Probleme, die vor allem die Darreichungsform betrafen, dauerte es 8 Jahre. Ergebnis war schließlich die Entwicklung einer neuen Azithromycin-Kurzzeitbehandlung (Azyter).

Bis 2009 wurden im Zuge von drei Kampagnen, die Mitarbeiter des Gesundheitswesens im Distrikt Kolofata in Nordkamerun durchführten, über 2 Millionen Dosen dieses neuen Produkts verschickt und an 120 000 Menschen verabreicht. Seit der zweiten Kampagne fiel die Verbreitung des aktiven Trachoms unter die epidemiologische Schwelle von 5 %, was gemäß den Kriterien der WHO einer Ausrottung gleichkommt. Im Januar 2013 begleitete Jean-Frédéric CHIBRET ein Team der THÉA-Stiftung nach Kamerun, um dort den Bedarf für eine weitere Behandlungskampagne zu prüfen.

1 - 2008, also vor den Behandlungsinitiativen, wurde die Verbreitung aktiver Trachom-Formen in der Stadt Kolofata (Kamerun) auf 31.5 % der Bevölkerung im Alter von unter 10 Jahren geschätzt.

2 - Auskultationssitzung in Kolofata.

3 - Diagnose eines Phase-2-Trachoms bei einem noch jungen Kind.

4 - Januar 2013: Jean-Frédéric CHIBRET, Dr. Amza ABDOU, Dr. Aminou BOUBA und Dr. Pierre HUGUET prüften, unterstützt von einem kompletten Vor-Ort-Team, an Ort und Stelle die Zweckmäßigkeit einer weiteren Behandlungskampagne.

Reinraum der Laboratoires THÉA, wo die Produkte laufend getestet werden.

DIE ZUKUNFT

Als unabhängiges Unternehmen mit privatem Kapital möchte THÉA die Ressourcen, die die Basis der Dynamik und des Erfolgs des Unternehmens waren und sind, weiter nutzen: nämlich ein Management, das bevorzugt auf langfristige Strategien setzt, dabei aber Raum für mutige Forschung und Innovation lässt. Die jüngsten Errungenschaften in der Pathophysiologie, der Biotechnologie und der Genetik schaffen neue Behandlungsmöglichkeiten in der Ophthalmologie. Vor diesem Hintergrund investiert THÉA weiter, um an der Spitze der Innovationen zu bleiben und Vorreiter der neuen Produktgenerationen zu sein, vor allem auf den Gebieten Glaukom, Allergie, Augentrockenheit, Augen- und Augenlidinfektionen und Augenhintergrunderkrankungen. Gleichzeitig bleibt die ständige Verbesserung konservierungsmittelfreier Spendersysteme (ABAK®; STERI-FREE Technologie®), vorrangig.

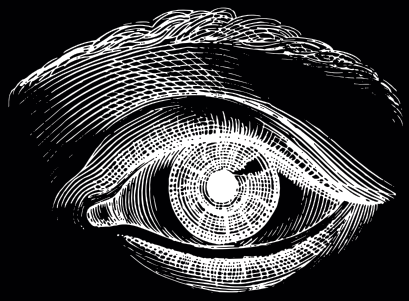
Mehr denn je möchte THÉA der CHIBRET-Familientradition treu bleiben, die über sämtliche Generationen hinweg ihren Beitrag zur europäischen Ophthalmologie geleistet hat.

DANKSAGUNG

Diese Familiengeschichte ist auch ein menschliches Abenteuer und wir möchten allen unseren Mitarbeitern, Partnern, Ophthalmologen, Apothekern, Kunden und Patienten danken, die uns bei dieser faszinierenden Wissenschafts-Odyssee unterstützt haben.

Da Frauen schon immer Mentorinnen des Erfolgs waren, möchten wir auch Françoise CHIBRET, der Gattin von Henry CHIBRET, danken, die sich ab 1911 auf das Vertriebsmanagement der Laboratoires CHIBRET konzentrierte; Marguerite CHIBRET, Pharmazeutin und Gattin von Jean, die ihren Ehemann ab Ende der 1940er Jahre rund um die Welt begleitete und Tausenden von Augenärzten in Clermont-Ferrand Unterkunft bot; Françoise CHIBRET, Pharmazeutin und Gattin von Jacques, die gemeinsam mit ihrem Ehemann am Aufbau von BIOPHYSIC MEDICAL mitwirkte; Françoise PLAUSSU-CHIBRET, Schwester von Henri und Jacques CHIBRET, die das Familienabenteuer nun als Vorsitzende des THÉA Aufsichtsrats fortführt und schließlich Norma CHIBRET, der Gattin von Jean-Frédéric, die dieses Engagement weiterträgt.

Lorraine KALTENBACH



UNSERE 150-JÄHRIGE GESCHICHTE IN DER AUGENHEILKUNDE

WTHECH10314

Théa

LABORATOIRES THÉA • 12 RUE LOUIS BLERIOT • 63017 CLERMONT FERRAND • FRANCE • Tel. +33 (0)4 73 98 14 36 • Fax +33 (0)4 73 98 14 38 • www.laboratoires-thea.com
Théa Pharma GmbH • Schillerstr. 3 • 10625 Berlin • Deutschland • Tel. +49 (0)30 - 31 51 898 - 0 • Fax +49 (0)30 - 31 51 898 - 29 • www.theapharma.de